



Vor dem Examen in die Anwaltsrobe schlüpfen

Die Universität wünscht sich zu ihrer 400-Jahr-Feier Geschenke: Zum Beispiel einen Hörsaal für die Rechtswissenschaft

Gießen (st). 12000 Rechtsanwälte waren 1950 in Deutschland zugelassen. Heute sind es mehr als zehnmals so viele, allein bis 2010 sollen noch einmal 50000 dazukommen. Diese Zahlen lassen ahnen, welchem Konkurrenzkampf junge Juristen beim Start ins Berufsleben ausgesetzt sind – und wie wichtig eine praxisnahe Ausbildung ist.

Die juristischen Studiengänge haben darauf schon vor Jahren reagiert. Inhalte, die vor allem für Anwälte wichtig sind, vermittelt das Studium heute in einem sehr viel größeren Umfang als früher. In aller Regel geschieht das jedoch über Vorlesungen, Übungen oder Seminare, in denen die Studierenden Wissen eher passiv aufnehmen. Dass sie selbst noch vor dem ersten Staatsexamen in die Rolle des Anwalts schlüpfen und plädieren, ist die Ausnahme.

Andere europäische Länder sind da fortschrittlicher. In Frankreich oder den angelsächsischen Ländern beispielsweise gehören simulierte Gerichtsverhandlungen seit Jahren als fester Bestandteil zur Juristenausbildung. Dort gibt es auch Wettbewerbe, in denen die jungen Juristen in echten oder nachgebauten Gerichtssälen gegeneinander antreten. Für die Sieger interessieren sich die besten Anwaltskanzleien.

An solchen Veranstaltungen hat auch der Fachbereich Rechtswissenschaft der Justus-Liebig-Universität schon mehrfach teilgenommen, teils mit großem Erfolg. Bei einer simulierten Verhandlung vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte stellte die JLU vor zwei Jahren sogar das beste deutsche Team. Noch wichtiger als das Ergebnis war und ist für die heimischen Juristen jedoch die Erkenntnis, dass die Studierende auf der juristischen Bühne begeistert zur Sache gehen. Nachspielen macht nicht nur Spaß. Es steigert auch den Lerneffekt.



Mit diesem Mobiliar, das das Gießener Amtsgericht zur Verfügung stellt, soll ein Hörsaal im Fachbereich Rechtswissenschaft ausgestattet werden. Dekan Prof. Thilo Marauhn hofft nun auf Mäzene, die den Umbau des Veranstaltungsraumes mittragen. (Foto: Schepp)

Künftig könnte es solche Wettbewerbe auch in Gießen geben. Der Fachbereich Rechtswissenschaften will nämlich – als erste juristische Fakultät in Deutschland – einen Gerichtssaal für seine Studierenden einrichten. Er könnte in vielen Bereichen der Lehre und auch gezielt bei der

Examensvorbereitung eingesetzt werden. Die Inneneinrichtung gibt es schon. Das Amtsgericht hat in der vergangenen Woche aus seinem Altbestand einen Richtertisch und das komplette Mobiliar zur Verfügung gestellt, an dem Staatsanwaltschaft, Angeklagter mit Verteidiger, Sachverständige und Wachtmeister sitzen. Es gibt sogar Zuschauerbänke, um eine möglichst echte Gerichtsatmosphäre zu schaffen. Der Fachbereich hat auch schon einen Vorlesungsraum im Blick, der umgerüstet werden könnte. Doch dazu brauchen die Juristen die Unterstützung von außen.

Der Raum müssten so umgestaltet werden, dass ein »echter« Gerichtssaal entsteht. Gleich-

zeitig soll er weiterhin für »normale« Veranstaltungen nutzbar sein – das Platzangebot in der Rechtswissenschaft, die derzeit über 1600 Studierende ausbildet, ist knapp. Auf mindestens 10000 Euro schätzt der Dekan, Prof. Thilo Marauhn, den Investitionsbedarf.

Mäzene sollen nun über die Geburtstags-Aktion der Justus-Liebig-Universität gefunden werden – sie wünscht sich zu ihrer 400-Jahr-Feier im nächsten Jahr Geschenke. Angesprochen fühlen dürfen sich diesmal vor allem Kanzleien, aber auch Architekten; sie könnten ihr planerisches Know-how als Sachleistung spenden.

Ansprechpartner ist Susanne Beranek vom »Jubiläumsteam« der Universität. Erreichen kann man sie unter Tel. 99-12007, Fax 99-12009 oder per E-Mail: jubilaum@uni-giessen.de. Möglich ist es auch, sich an einem Präsent zu beteiligen. Überweisungen werden unter dem Stichwort »Hörsaal Rechtswissenschaft« erbeten auf die Konten 878820 bei der Sparkasse Gießen (BLZ 51350025) und 1160800 bei der Volksbank Mittelhessen (BLZ 51390000).



Gießener Allgemeine 8. Dezember 2006